

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Eidlich erstatteter Anzeige zufolge hat der Müllergeselle **Carl Heinrich Dehne** aus Lauterbach am 15. dtes. Monats sein ihm unterm 10. Februar 1864 vom Königl. Gerichtsamte zu Augustsburg ausgefertigtes Arbeitsbuch von Ebersdorf bis Chemnitz verloren.
Indem man den Verlust des Dehne'schen Arbeitsbuches zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man den Finder des Arbeitsbuches, solches anher gelangen zu lassen.
Frankenberg, am 27. August 1869.

Das Königl. Gerichtsamt.
Wiegand.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll den 30. October 1869 das dem Schuhmacher **Karl Gottlob Klein** zugehörige Hausgrundstück N 13B des Catasters, N 31 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Neudörfchen**, welches Grundstück am 7. August 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **915 Thaler** — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthose zu den 3 Rosen zu Dittersbach aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Frankenberg, am 10. August 1869.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Wiegand. Dr. Fischer.

Erledigt

hat sich die unterm 20. dieses Monats hinter dem Handarbeiter und Armenhausbewohner II. Classe, **Friedrich Pöpsch** aus Lichtenwalde erlassene öffentliche Bekanntmachung.
Frankenberg, am 27. August 1869.

Das Königl. Gerichtsamt.
Wiegand.

Vertliches.

Frankenberg, 29. August. In „einfacher aber nicht minder würdiger Weise“, wie die bezügliche Einladung sagte, beging gestern unser Turnverein die schon in voriger Nummer erwähnte Feier des 25jährigen Bestehens der Turnerei in unsrer Stadt. In dem mit Fahnen und mit Blumengewinden umschmückten Büsten und Bildern Jahn's und turnerischen Emblemen gezierten Saale des Webermeisterhauses fand nach beendigtem Turnen eine erweiterte Vereinsversammlung statt, zu der sich höchst erfreulicherweise eine große Anzahl der Gründer wie Mitglieder des ersten hiesigen am 28. August 1844 gegründeten Turnvereins eingefunden hatten. Nach dem eröffnenden Gesange des Mozart'schen Bundesliedes „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ gedachte der Vereins-Vorsitzende Herr Dr. Mebing in tief und warm gefühlten Worten des Dankes der Männer, welche der Turnerei hier Bahn gebrochen, schilderte die Thätigkeit, welche der jetzige Verein zur Verwirklichung der gemeinnützigen Endziele der Turnvereine entwickelt und eröffnete, nach einem begeisterten aufgenommenen und widerhallenden „Gut Heil“ auf die Gründer des ersten Vereins die Versammlung, welche sich lediglich mit rein geschäftlichen Angelegenheiten befaßte, worauf der offizielle Commers begann, zu dem einige separat gedruckte Lieder vertheilt wurden. Einem vom Referenten unter Bezugnahme auf die Aufgabe der Turnvereine, dem Vaterlande und der Gemeinde nicht nur körperlich tüchtige Leute, sondern auch von Gemeinsinn und für diesen

wirkender Aufopferungsfähigkeit durchdrungene Bürger heranzuziehen, ausgebrachten Trinkspruch fügte derselbe den vor 25 Jahren erlassenen noch erhaltenen Aufruf zur Gründung eines Turnvereins in unserer Stadt an, dem einer der verehrten Gründer des ersten Vereins folgendes mit größtem Beifall aufgenommene, bei der Einweihung des damaligen Turnplatzes gesprochenes, uns, wofür wir hiermit herzlich danken, überlassenes Gedicht anreichte:

Seid mir gegrüßet, Turnerbrüder,
Mit herzlichem, mit deutschem Gruß!
Weit thut mein Herz dich auf und ströme,
Was drinnen lebt, begeistert aus! —
Ein Freudentag ist uns erschienen,
Ein Tag, bedeutungsschwer und groß;
Ein Tag, den wir schon längst ersehnten,
Der Weibtag für unser Werk.
Und unser Werk ist rechter Art;
Es ist kein Werk für Finsterlinge,
Auch für die Dummheit ist's kein Werk:
Es ist ein Werk für Recht und Pflicht,
Es ist ein Werk voll hellem Licht;
Es macht den Körper kräftig, stark,
Es reicht bis auf des Lebens Mark,
Es baut dem Geist gesundes Haus,
Treibt alle böse Lust hinaus.
Das ist das Turnerwerk, das rechte,
Vor dem sich scheuen alle Knechte;
Das ist das Turnerwerk, das rechte,
Dem gern die Dummheit Schaden brächte,
Das ist das Werk, das es bestände,
Wir heut erheben Herz und Hände,
Ja, Herz und Hand laßt uns erheben,
Zum festen Turnerbund im Leben!
Doch wenn nur ist der Turnerbund
Recht stark und fest und nimmer wankend?
Dann ist er fest und nimmer wankend,
Wenn Alle stehn für einen Mann
Und Einer — gilt's — für Alle steht,
Wenn Bruderlieb' die starke Kette

Um eure Herzen felsenfest
Zu untrennbarem Bunde schlingt.
Dann ist er stark und nimmer wankend,
Wenn Ihr mit Ernst das Werk betreibt,
Zu dem Ihr dies Gefühl hier weihet,
Wenn Gaulelei und Affenthum
Den Franken über'm Rhein Ihr laßt,
Ja, wenn mit deutschem Ernste Ihr
Das deutsche Werk, das Turnen, treibt,
Ist es ein Bund, der ewig bleibt.
Auch deutsche Trenn', sie sei kein Spott,
Sie sei des Turners dritte Tugend!
Wenn Bruderlieb' und deutsche Trenn'
Und rechter Ernst die Turnererret:
Heil, dreimal Heil der Turnerei!
Sie altert nie, bleibt jung und neu;
Sie wankt und weicht dann nimmermehr,
Sie wird einst Deutschlands Schirm und Wehr,
Sie macht den Körper kräftig, stark,
Sie reicht bis auf des Lebens Mark,
Sie baut dem Geist gesundes Haus,
Treibt alle böse Lust hinaus;
Der Selbstsucht weist sie die Thür,
Sie wird des Mannes Schmutz und Zier,
Sie treibt dann aus all' Finsterlinge.
Hilf Gott, daß unser Werk gelinge!

Hr. Stadtrath Böttger, gleich dem mitanwesenden Hrn. Bauinspector Ed. Schmidt einer der Gründer, schilderte die Schwierigkeiten, welche damals zu bekämpfen waren, und feuerte zur ununterbrochenen Thätigkeit auf dem weiten Gebiete der Turnerei an. Auf Anregung des Hrn. Vorsitzenden brachte man den verstorbenen viel verdienten Mitbegründern (Friedr. Schmidt jun., Herrn. Vogelsang, Carl Kiedel) einen stillen Trunk bei feierlicher Ruhe dar, nachdem der noch lebenden, besonders des eigentlichen Stifters Hrn. Kaufmann Julius Schiebler in Pulsnitz, schon gedacht worden. Hr. Turnwart Meßler feierte die ersten Leiter des praktischen

Turnens und ein Salamander wurde auf Veranlassung des Hrn. Vorsitzenden kräftigst den Corporationen und Vereinen gerieben, welche dem Verein unterstützend zur Seite stehen (die städtischen Behörden, Gewerbe- und Arbeiterverein). Für den letzteren dankte dessen Vorsitzender Dr. Franz Pilz unter Anerkennung der Thätigkeit des Vereins und der langjährige Turnvereinsvorsitzende Hr. Jul. Barthel widmete ehrende und dankende Worte den städtischen Behörden für ihr Verhalten dem Vereine gegenüber. Unter dazwischen eingeschobener Abingung der Commercialsieder und nach einem humoristischen Duodlibet als Schlußlied verfloß so der Abend in ernster und heiterer Abwechslung bei musterhafter Reihe und Ordnung, und wenn auch um 12 Uhr der Commercials offiziell geschlossen ward, blieben doch viele der Festgenossen noch längere Zeit in der fröhlichsten Stimmung vereint, da sie sich mit den bereits Heimgekehrten sagen durften, daß vielleicht prunkvoller, aber nicht würdiger der Gedentag hätte begangen werden können.

Frankenberg, 29. August. Durch die gestern in der zehnten Abendstunde von unserm Thürmer gemeldete Feuersbrunst ist die Mühle in Niederrossau eingäschert worden.

Frankenberg, 30. August. Auf ihrem Marsche zu den in der Nähe von Chemnitz stattfindenden Truppenzusammenziehungen und Manövers passirten heute Vormittag 11 Uhr drei der in Freiberg garnisonirenden Batterien des Feld-Artillerieregiments ohne Aufenthalt unsre Stadt.

Vermischtes.

Aus Dresden vom 26. August berichtet die „Const. Ztg.“: „Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde der infolge erhaltener Verletzungen bei dem Eisenbahnunglück auf der Sächsisch-Schlesischen Staatsbahn verstorbene Locomotivführer Trachbrodt, sowie Abends 7 Uhr der hierbei bekanntlich sofort getödtete Schaffner Wels zur Erde bestattet. Es hatte sich ein äußerst zahlreiches Publikum dabei eingefunden, und war die Theilnahme für diese zwei Opfer eine außerordentliche. Der lebensgefährlich verletzte Heizer Günze ist in der hiesigen Diakonissenanstalt untergebracht, worin sich auch der mitverunglückte Hülfschaffner Hermersdorfer befindet. Letzterer hat bedeutende Verletzungen am Kopfe, doch hofft man, sein Leben zu retten. Der Badmeister Franke dagegen hat nicht unerhebliche Verletzungen im Gesicht davongetragen. Beiläufig sei bemerkt, daß der Führer Trachbrodt eine Frau und sieben Kinder, der Schaffner Wels dagegen eine Frau und vier Kinder hinterläßt. Der Schmerz und die Trauer der Hinterlassenen ist eine kaum zu beschreibende. Schließlich müssen wir gleichfalls konstatiren, daß kein Achsenbruch vorliegt, sondern nur die morschen Wellen und die schlechte Beaufsichtigung das Unglück herbeigeführt haben.“ — Derselben Zeitung wird von einem Beamten noch folgendes mitgetheilt: Nach erfolgter Signalisirung des Unglücks nach Dresden ist der Maschineningenieur Lochner mit einer leeren Hülfsmaschine an die Unglücksstätte gefahren, ungeachtet er Mannschaft und Hülfswerkzeuge zur Hand haben mußte. Ferner sind an der gekürzten Locomotive die Dämpfe durch das Sicherheitsventil und die Hähne nicht sofort abgelassen worden. Das ist nicht zu verantworten und selbstverständlicherweise mußte der arme Führer Trachbrodt dadurch elendiglich verbrühen. Wenn demselben bald die nöthige Hilfe geleistet wurde, war — wie der betreffende Arzt erklärt hat — dessen Rettung nicht unmöglich. Der obengenannte Beamte war übrigens vollkommen rathlos. Der unglückliche Trachbrodt mußte die Arbeiter commandiren! Uebrigens war beim Begräbniß des letztern kein Be-

amter der Maschinenverwaltung zugegen, noch war irgend ein Arrangement getroffen. Aber auch die Eisenbahndirection selbst war ganz unvertreten.

Es ist nunmehr festgestellt, daß die Zahl der in den beiden Burgker Schächten Verunglückten 275 beträgt, und sind noch 2 oder 3 Leichen an das Tageslicht zu fördern. Diese liegen jedenfalls unter einem haushohen Bruche, dessen Austräumen nach dem Urtheile Sachverständiger wohl noch mehrere Wochen dauern kann, begraben. Wenn auch sie an der Seite ihrer Unglücksgefährten ruhen, soll ein feierlicher Trauer-Gottesdienst an dem Riesengrabe abgehalten werden. — Um künftige Unglücksfälle immer unmöglicher zu machen, wird bereits an einem großen Ventilator eifrigst gearbeitet, ein Wetterofen hergerichtet und werden alte Baue, in welchen man schlagende Wetter vermuthet, hermetisch abgeschlossen.

Die Sammlungen für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute nehmen einen so außerordentlich günstigen Fortgang, daß die Gesamtsumme der bis zum 26. d. M. eingegangenen Liebesgaben sicher bereits sich über 150,000 Thlr. erhoben hat und auf mindestens 200,000 Thlr. erheben wird, da noch namhafte Beträge aus dem Auslande (London, Wien etc.) zu erwarten sind.

Vom Juristentage zu Heidelberg wird vom 27. August folgendes berichtet: Gestern hielten die Abtheilungen des Juristentags Sitzung. Die erste und zweite Abtheilung behandelte unter dem Vorzuge des Prof. Oenke aus Berlin die Civilehe und gelangte zu folgendem einstimmigen Resultate: 1) Die Civilehe ist als die dem Verhältnisse von Staat und Kirche in Deutschland entsprechende nothwendige Form der Eheschließung anzuerkennen. 2) Mit allgemeiner Einführung der Civilehe ist auch das Ehehinderniß wegen der Religionsverschiedenheit aufzuheben. Eine, von einem israelitischen Juristen anfänglich erhobene Opposition gegen Punkt 2 verstummt im Laufe der Debatte. Die dritte Abtheilung wählte einstimmig wieder ihren vieljährigen Präsidenten, den Generalstaatsanwalt Dr. Schwarz aus Dresden. Den allgemeinen Beifall fand eine Rede des Geh. Rathes Dr. v. Wächter aus Leipzig, bei dessen Eintritt in die Versammlung sich dieselbe ehrfurchtsvoll zur Begrüßung erhob. Unabhängig vom Juristentage hat sich ein Verein zur Abschaffung der Todesstrafe constituirt. Bis jetzt zählt der Verein 400 Mitglieder.

Ueber die Art und den Umfang der Winterbeurlaubung in der Norddeutschen Bundesarmee soll, einer Mittheilung der „Voss. Ztg.“ zufolge, nunmehr ein fester Entschluß gefaßt worden sein. Es werden demnach unmittelbar nach Beendigung der gegenwärtigen Manöverperiode per Compagnie 15 bis 20 Mann von der im Herbst 1867 eingestellten Altersklasse in unbestimmten Urlaub entlassen werden. Dagegen ist nach der schon erfolgten Bestimmung die Einstellung der Rekruten bei den Oekonomie-Handwerker-Abtheilungen um 14 Tage früher, als in den letztvorausgegangenen Jahren angefaßt worden, und wird diese Einstellung bei der gesammten Infanterie wahrscheinlich ebenfalls bereits mit dem 16. December, statt in den letzten Jahren erst am 2. Januar, erfolgen.

Die Mönche in Moabit spielen mit den Berliner städtischen wie mit den staatlichen Behörden ununterbrochen Versteck. Fühlen sie sich als geistliche Congregation, so haben sie inmitten des sündigen Protestantismus ein Asyl für alle nach dem Himmelreiche auf Erden Verlangenen tragenden Seelen erbaut. Handelt sich's darum, Gelder einzuklagen, wobei die weltliche Obrigkeit angerufen werden muß, so sind plötzlich die Patres nichts als simple „Prediger“ und „Vicewirthe“, Vicewirthe für den katholischen

Frauenverein, welcher alles in Moabit besitzen soll, was die Mönche inne haben. Bald sind sie Mönche, bald sind sie es nicht, bald haben sie über große Schätze zu disponiren, bald sind sie bettelarm. Sie haben sich als Waisenspfleger eingeschlichen und sind plötzlich Apostel der katholischen Wahrheit. Bald haben sie viel, bald gar nichts zu bedeuten. Jedenfalls erfreuen sie sich des augenblicklichen Schutzes der Polizei und freuen sich, daß sie einige vierzig Waisenkinder katholischer und protestantischer Confession erziehen. Die letzteren verfallen natürlich der allein selig machenden Kirche. Hierzu müssen sich die Mütter und Vormünder verpflichten; dafür haben sie für die Verpflegung der Kinder keinen Pfennig Geld zu bezahlen, die Patres sorgen für das Fortkommen der Kinder bis zu deren Großjährigkeit. Man hofft auf reiche Ernten, da Preußen groß ist, und noch viel Platz zu neuen Klöstern hat. Und Geld ist in Ueberflus da. Das Grundstück in Moabit hat unter Brüdern einen Werth von 100,000 Thalern. Diese Summe befaß der Frauenverein nie; der Verein ist auch nur eine vorgeschobene Instanz. Das Geld zu allem, was die Herren gebrauchen, kommt von Rom, aus Oesterreich, aus Italien, aus Spanien, von da her, wo der Bettel gerade viel eingebracht hat.

Prediger Knaf in Berlin hat von mehreren Badegästen in Kipp Springs folgende telegraphische Depesche erhalten: „Weiter seit einigen Tagen unerträglich, Sonne unsichtbar. Bitten dieselbe kräftiger zu drehen. Maschinerie hoffentlich nicht in Unordnung gerathen. Dank im Voraus“.

Mitona, 27. August. Die Eröffnung der Landesindustrieausstellung hat heute programmäßig stattgefunden. Sie ist von 3687 Ausstellern besetzt. Sämmtliche europäische Staaten, Nordamerika, Südamerika, Asien sind reich repräsentirt. Deutschland allein ist durch 345 Städte und Ortsgastien vertreten.

Der „Nürnberger Anzeiger“ berichtet: „In Frauendorf (bei Staffelstein) wurde eine reiche Müllerstochter verhaftet, welche geständig ist, ein in einer Schachtel als Leichnam aufgefundenenes Kind heimlich geboren zu haben. Diese Frauensperson ist als eine sehr fromme und mit den hochwürdigen Franziskanern vertraute Betschwester in der ganzen Umgegend bekannt. Sie ist bisher zum „Jugendbunde“ registriert, hat das Kloster Bierzejn Heiligen mit besonderer Vorliebe besucht und wurde am Sonntag wegen des vierten Kindesmordes zum Kriminalgericht nach Kronach abgeführt. Wird diese Untersuchung gründlich durchgeführt, dann wird sich ein haarsträubendes Geheimniß enthüllen, welches den Beleg zu dem Unwesen unverheirateter Priester mehrt.“

Kouher, der seitherige major domus Napoleon's, soll jetzt ein Vermögen von 8 Millionen Thalern besitzen. Im Jahre 1848 wohnte er noch in einer Chambre garnie; die wenigen Jahre, die er Minister war, genügen, um diese Summe zusammenzubringen.

Die Gerüchte über eine bedrohliche Wendung der Krankheit Napoleon III., deren Unheilbarkeit übrigens von ärztlichen Autoritäten konstatirt ist, haben jetzt überall Verbreitung gefunden und die Aufregung, welche dieselben an allen Orten hervorrufen, beweist am schlagendsten, wie die Dauer des gegenwärtigen Zustandes in Frankreich und Europa lediglich von dem Leben des Kaisers der Franzosen abhängt. Wenn aber auch die Krankheit Napoleons eine derartige ist, daß er bei sorgfältiger und aufmerksamer Pflege noch einige Jahre auf dem Throne Frankreichs sich erhalten kann, so ist doch der Umstand, daß sowohl die Kaiserin als der Prinz Napoleon Bedenken tragen, ihre längst projectirte Reise nach dem Orient zur Eröffnung des Suezkanals auszuführen, ein hinreichendes Symptom dafür, daß in den Hofkreisen begründete Besorgnisse

über

tritt

-

Gr

würde

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

über den möglicherweise nahe bevorstehenden Eintritt einer plötzlichen Katastrophe vorhanden sind.

Briefkasten.

Hrn. R. M. in Berlin. Fragl. Inserat nicht gestattet, würde gerichtlich verfolgt werden.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitag, den 3. September, früh 8 Uhr wird Wochenkommunion gehalten. Die Beichtrede hält Herr Archidiat. Schell.

Für die Hinterbliebenen der in den Kohlenwerken des Blauen'schen Grundes verunglückten Bergarbeiter haben uns übergeben:

2 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf. 3. Mädchenk. B u. 4. Mißkaffe B, 20 Ngr. C. F. B., 1 Thlr. 28 Ngr. 5 Pf. der Sparverein Sachsenburg, 15 Ngr. Bäckerstr. G. Leopold, 12 Ngr. 5 Pf. L. R., 20 Ngr. August Prebiger, 23 Thlr. 28 Ngr. Dr. Kuffner Schubert als Ergebnis der von ihm in Nieder-Biesla veranstalteten Sammlung, — zu welcher 5 Thlr. Herm. Hartenstein, 3 Thlr. W., 2 Thlr. J. G. Erntz, 1 Thlr. 20 Ngr. Joh. Gottlieb Kants, je 1 Thlr. H. Kornbörfer, D. Paulsch, C. R. u. S. Seyferth, je 20 Ngr. Schubert u. L. Franke, je 15 Ngr. Lehrer Winkler u. G. C. Just, je 10 Ngr. Gottlieb Kants, Christ. Kirchberg, F. Höpner, Wilhelm Hofmann u. August Weher, je 7 Ngr. 5 Pf. Gottlieb Weber u. G. Seifert, 7 Ngr. G. Schürer, je 5 Ngr. Karl Zimmermann, R. Morgenstern, F. Albricht, C. Gottlieb Lange, Carl Zimmermann, Gottfr. Wehler, F. Herrmann, Ant. Böhm, Klemm, Ant. Seifert, Karl Kants, Ferd. Seifert u. R., 3 Ngr. Frd. Jernscher, je 2 Ngr. 5 Pf. Gottlieb Löbner, Gottlieb Hölzer, August Bonig, Gottfried Vogelsang, C. Leopold u. Carl Gerlach, je 2 Ngr. Farbig, Hermann Höpner, L. L. S., Karl Müller, Georg Karl Tittmann, Gottlieb Tittmann u. Fürstgott Tittmann, je 1 Ngr. Ant. Carl Friedel, Carl Wächter u. Neumerkel beitragen.

Summa bis jetzt: 331 Thlr. 11 Ngr. 7 Pf.
Expedition des Nachrichtenblattes.

Im Auftrage des Herrn Maler Duggen, der sich von hier weggewendet hat, fordere ich diejenigen, welche noch Zahlungen an denselben zu leisten haben, hiermit auf, mir dieselben in den nächsten 8 Tagen zuzustellen.

Advocat Priber.

Ergebnisse Anzeige.

Die geehrten jungen Damen und Herren, welche sich an der zweiten Hälfte meines **Tanz- und Anstands-Cursus** zu betheiligen wünschen, ersuche ich ergebenst, sich gefl. bald bei mir anzumelden.

Hochachtung
M. verw. Ballenstr. Baumgärtel.

Ein **Gehaus**, das sich zu verschiedenem Handel oder Viehzucht eignet, mit 3 Stuben, Gemüsegarten und laufendem Röhrrwasser, ist Veränderung halber billig zu verkaufen. Kauflustige haben sich zu wenden:

Niedere Gartenstraße N 57.

Eine möblierte Stube

ist an einen Herrn zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näheres durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Diejenige mir bekannte Person, welche an vergangener Mittwoch Abend in der Turnhalle ein Portemonnaie mit 15 \mathcal{R} Inhalt an sich genommen hat, ersuche ich hiermit, dasselbe sammt Inhalt wieder an Ort und Stelle zu legen, widrigenfalls ich die Person im Turnverein namhaft mache. W.

Eisenguss

liefert die Maschinenfabrik von Uhland's Technicum, Frankenberg b. Chemnitz.

Eine möblierte Stube

ist vom 1. Septbr. an zu vermieten
Freiberger Straße N 183.

Schlachtfest in der Garküche.

Heute Mittwoch von Nachmittags 16 Uhr an **Wellfleisch**, später frische **Würst**, wozu freundlichst einladet

Julius Seydt.

Auction.

Künftigen Freitag und Sonnabend sollen die **Confections-Sachen** nebst anderen Gegenständen in meiner Behausung verauktionirt werden.
E. T. Zeidler.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT-COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu $\frac{1}{3}$ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. —
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. \mathcal{A} -Topf. $\frac{1}{2}$ engl. \mathcal{A} -Topf. $\frac{1}{4}$ engl. \mathcal{A} -Topf. $\frac{1}{8}$ engl. \mathcal{A} -Topf.
à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à Thlr. —. 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. à Thlr. —. 15 Sgr.

WARNUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des **AECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS** nicht anderes Extract **UNTERSCHIEBE**, befindet sich auf **ALLEN** Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron **J. von LIEBIG** und **Dr. M. von PETTENKOFER** als **BÜRGCHAFT** für die **REINHEIT, AECHTHEIT** und **GÜTE** des **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT**.

Nur wenn der Käufer auf **DIESE** Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte **AECHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT** zu empfangen.

Juliebig

M. von Pettenkofer

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gelenkerreissen aller Art, empfiehlt in Paqueten zu 5 und 8 Ngr.
Paul Schwenke.

Neue **Vollheringe**,
do. **marin**, **Seringe**,
russische Sardinien,
Cervelatwurst,
ff. Düsseldorfser Senf,
ger. Speck,
ff. Tafelöl,
ächtres Provenceröl,
frische Citronen,
sowie alle Sorten **trockene Gemüse**
empfiehlt **Hermine verw. Schmidt.**

Fettes Rind- und Schöpfensfleisch
ist zu haben bei **Rudolf Bley** in der Klingbach.

Frisches Rindfleisch

ist von heute an zu haben bei **Robert Eckert** u. **Wittwe Morgenstern** in der Badergasse.

Frisches fettes Rindfleisch,
à \mathcal{A} 45 \mathcal{S} , empfiehlt **A. Schüge.**

Ein **Schweinehals** mit hartem Dache und **2 Paar weiße Trommeltauben** sind Veränderung halber billig zu verkaufen
Neustadt 355.

Einen Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir den Dieb, welcher von meinem Felde weg Kohlrüben stiehlt, nachweist.
Schmidt in Dittersbach.

Am Freitag ist in der Freiberger Straße ein großer schwarzer **Zughund**, auf den Namen **Bles** hörend, abhanden gekommen. Wem derselbe zugehört, wird ersucht, dem Eigenthümer durch die Expedition d. Bl. Nachricht zugehen zu lassen.

Agenten

für den Verkauf unseres unübertrefflichen Cements, um Thonwaaren, Porzellan etc. auszubessern, werden gesucht für Frankenberg und Umgegend.

F. E. Dittrich & Co., Dresden.

Dank.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Dahingeshiedenen sagen wir hiermit den aufrichtigsten Dank.

Die Familie Anke.

Dem Andenken

unserer zu früh dahingeshiedenen Freundes **Friedrich August Anke.**

So hast denn auch Du, verklärter Freund, Deine irdische Laufbahn vollendet und bist eingegangen in das Land der Seligen.

Wie Allen, so warst auch Du uns ein lieber, treuer Freund und Gesellschafter. Durch die Offenheit und Biederkeit Deines Characters, sowie durch Deine Freundlichkeit hast Du unser Aller Achtung und Liebe erworben.

An Dir haben wir ein treues Mitglied unserer Gesellschaft, der Du seit 17 Jahren angehörtest, verloren und unter uns wird Dein Andenken stets in Ehren bleiben.

Friede Deiner Asche!

Das Budig'sche Casino.

Nachruf

meinem verklärten Freunde **August Anke.**

Ein „Ruhewohl“ aus treuem Herz,
Aus tiefem, innern Drange,
Ich sende Dir's mit stillem Schmerz
Zu Deinem letzten Gange.
Ruh' wohl! — So manches Auge weint,
Du gehst! — Du gehst auf immer!
Doch nein! — Du bleibst! Den guten Freund
Berliert, vergißt man nimmer.

D. G.

Bei mir ist vorrätzig:
Alexander von Humboldt's Kosmos.
Entwurf einer physischen Weltbeschreibung. Mit einer biographischen Einleitung von Bernhard v. Cotta. Jubiläumsausgabe zum 14. Septbr. 1869. 4 Bände. 2 \mathcal{R}
O. G. Rossberg.

Für Augenleidende.

In Chemnitz (Hotel zum blauen Engel) bin ich nächste **Mittwoch, den 8. September, von 12—5 Uhr** zu sprechen.
Dr. med. Stumme, Director der Augenheilanstalt zu Werdau.

Von heute an betreibe ich hier die **advocatorische Praxis.**
Schellenberg, den 1. September 1869.

Advocat Dr. Otto Beaumont.

Für die Herbstsaison empfing das Neueste in **Herren-Rock- und Hosenstoffen** und empfiehlt solche in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Robert Hilscher, Freiburgerstraße 229.

Versammlung der gewerblichen Schützgemeinschaft

Dienstag, den 31. August 1869, Abends 8 Uhr
 im Saale des Gasthofs zum schwarzen Ros.

Zu dieser Versammlung hat der Verein zu Hainichen seinen Besuch angekündigt. Wir ersuchen deshalb die Mitglieder, recht zahlreich und pünktlich sich einzufinden, da der gegenseitige Austausch der gemachten Erfahrungen nur förderlich sein wird.

Der Vorstand der gewerblichen Schützgemeinschaft zu Frankenberg.



Theater Graf

im Saale des Herrn Benedix.

Mimisch-plastische Darstellungen, antike gladiatorische Pyramiden, Pantomimen in Dramatik sowie Komik, seriöse und groteske Ballettänze, Intermezzos, Quodlibets der wirklichen höheren geschulten Gymnastik, außerordentliche Turn- und Kraftproductionen u. s. w., nebst Gallerie lebender Bilder nach den berühmtesten Künstlern Raphael, Thorwaldsen, Gregori u. s. w. gestellt, in brillanten Kostümen ausgeführt von der aus 22 Personen bestehenden deutschen, schwedischen und französischen Herren- und Damengesellschaft des Directors **Louis Graf**, sowie Auftreten des berühmten Hercules und Preisringkämpfers **Herrn Robert Meiche**.

Die Tage der Vorstellungen sind **Mittwoch und Donnerstag.**
 Alles Nähere besagen die Zettel.

Da hier bloß 2 Vorstellungen gegeben werden, hoffet auf zahlreichen Besuch

L. Graf.

Dramatischer Verein zu Frankenberg.

Sonntag, den 5. Septbr., im Saale des Herrn Benedix:

I. Vorstellung. Nach derselben: Tanzkränzchen.

NB. Die Anmeldung passiver Mitglieder kann diesmal ausnahmsweise bei einem an der Kasse sitzenden Vorstandsmitgliede stattfinden.

Das Direktorium.

Spareinlagen

beim

landwirthschaftlichen Consum-, Spar- und Vorschuss-Verein
 für Hainichen und Umgegend

werden

a) von dessen Mitgliedern,

b) auch von außerhalb des Vereins stehenden Personen

jederzeit in Beträgen nicht unter 5 Thlr. — — an der Cassie des obgenannten Vereins durch dessen Cassirer, **Herrn Heinrich Wöland** in Hainichen, **Mittwochs u. Sonntags** von Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 1—5 Uhr gegen Ausstellung eines reglementmäßigen Spar- und Abrechnungsbuchs angenommen und bis auf Weiteres bis zur Höhe von 99 Thlr. — — mit 4 ½ % Einlageposten nicht unter 100 Thlr. — — aber mit 4 ½ % aufs Jahr verzinst.

Hainichen, am 14. August 1869.

Der Verwaltungsrath

des landwirthschaftlichen Consum-, Spar- und Vorschuss-Vereins
 für Hainichen und Umgegend

durch

Frdr. Ehr. May, Vorsitzender.

Stühle

in verschiedenen Holzarten, mit und ohne Rohrlehen, gute dauerhafte Arbeit, für Conditoreien und feine Restaurants passend, das Dugend zu 26 und 28 Thlr. empfiehlt die

Möbel-Fabrik und Magazin von

Julius Köhler, Chemnitz, Klosterstraße Nr. 19.

Toilettenseife,

à Stück 2 ½ Ngr., empfiehlt
C. G. Rosberg.

Rindsmarkpomade in Büchsen à 1 u. 2 Ngr.,
Haaröl in Flaschen à 12 Pf. bei **S. E. Wacker.**

Verantwortliche Redaction, Schnellpressen- und Verlag von C. G. Köhler in Frankenberg.



Pioniercorps.

Versammlung morgen-
 den **Donnerstag, den 2. Septbr., Abends 8 Uhr** im
 Schweizerhaus.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsvorlage,
- 2) Beschlusfassung über monatliche Steuern.

Das Commando.

Dramatischer Verein.

Morgenden **Donnerstag 9 Uhr: Ver-**
 sammlung.

Der Vorsitzende.

Nächsten Sonntag wird das

Schützenquartal in Gersdorf

im dastigen Gasthose abgehalten, wobei zugleich
Sternschießen und Tanzmusik stattfinden
 wird. Es laden ergebenst ein

Die Vorsteher.

Lichtenfelder Bier

heute **Abend frisch angestekt im**
Bürgergarten.

2000 Rg., 2500 Rg. und 5000 Rg. — —
 sind auszuleihen.

Auf Wunsch der Darleiher kann die Aus-
 zahlung sofort erfolgen.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Am **Montag** Abend wurde im Benedix'schen
 Locale eine neue rundgedeckte Mäße gegen eine
 alte dergl. vertauscht. Derjenige, welcher den
 Vertausch herbeigeführt hat, und der Persönlich-
 keit nach bekannt ist, wird gebeten; die Mäße
 gest. sofort durch Frau Köfer in der Garfüche
 umzutauschen.

Gute Tücher-Arbeiter

finden noch Beschäftigung bei

Wagner & Beckmann.

Einige Webermeister

können auf 400r Maschine Arbeit erhalten bei
August Wagner, Neustadt 350.

Ein fleißiger Webergeselle

kann auf Maschine dauernde Arbeit erhalten
Fabrikstraße 393.

Ein Webergeselle

kann auf Maschine Arbeit erhalten
Neustadt Nr. 342.

Bei unserm Wegzuge von hier sagen wir
 allen Freunden und Theilnehmern ein herzliches
 Lebewohl; bedauern sehr, unser hier so gut
 eingerichtetes Geschäft nicht länger fortführen
 zu können.

C. F. Duggon und Frau.

Sierzu eine Beilage.

Be
 In
 nachst
 der V
 weiter
 ten B
 Jah
 Der
 versan
 treten
 Verein
 der M
 zusam
 die W
 trogde
 neuerer
 Gebiete
 det abe
 begründ
 ist, wel
 Bereich
 gestörte
 Die
 des Ver
 Ser
 Refe
 Ser
 von wel
 glieder
 Wenn
 an diese
 diges G
 Männer
 gelungen
 entwickel
 Wie se
 richtigem
 leit des
 Fall und
 Male ge
 lungen n
 nach des
 holung i
 Bestimm
 ist dies d
 großer Z
 tes Zeugn
 weisen un
 Fortbildun
 Annahme
 trages die
 Das ein
 sich gab,
 der vom
 durch Her
 renten ver
 Gewerbe-
 und wie
 hervorgehe
 besserungen
 ligung der
 Die eig
 19. Septbr
 Vorgänge
 Winterfeme
 schaffung v
 traf man
 nur für M
 engeren Be
 Versammlun
 zuhalten be
 lungen nur
 aber ganz o

Beilage zu Nr. 103 1869 des Frankfurter Nachrichtenblattes.

In der letzten Generalversammlung unseres Gewerbevereins wurde der nachstehende Jahresbericht vorgetragen und dabei von der Versammlung der Wunsch ausgesprochen, denselben durch Abdruck im Localblatte zu weiterer Kenntniss zu bringen. Wir kommen dem nun an uns gestellten Verlangen hiermit nach.
Die Redaction.

Jahresbericht des Gewerbevereins zu Frankenberg 1868/69.

Der dormalige Vorstand des Gewerbevereins kann vor die Generalversammlung, welcher die Aufgabe der Neuwahl gestellt ist, nicht anders treten, als Rechenschaft ablegend über die von ihm im abgelaufenen Vereinsjahre entwickelte Thätigkeit. Es ist daher dem Unterzeichneten der Auftrag geworden, in Kürze die wichtigsten Arbeiten des Vereins zusammenzufassen. Können wir nun auch gewiss mit Befriedigung auf die Wirksamkeit im gedachten Zeitraume zurückblicken, so sehen wir uns trotzdem noch weit entfernt von dem Ziele, was namentlich in der neueren Zeit, welche so gewaltige Umwälzungen auf dem gewerblichen Gebiete hervorgebracht, den Gewerbevereinen gesteckt ist. Referent findet aber darum auch die Nothwendigkeit einer getreuen Berichterstattung begründet, da sie durch das Erkennenlassen dessen, was noch zu erreichen ist, welche Thätigkeit noch entfaltet werden kann und was noch in den Bereich derselben zu ziehen ist, sicherlich ein Sporn sein wird zum ungehörten rüstigen Fortarbeiten.

Die Hauptversammlung vom 9. Juli 1868 betraute mit der Leitung des Vereins

Herrn Kaufmann Eduard Richter, als Vorsitzenden,
" Gustav Schiebler, als dessen Stellvertreter,
Referenten als Secretair,
Herrn Bürgerschullehrer Schadebrod, als Stellvertreter,
" Fabrikant Jul. Scherf, als Kassirer,
" Kaufmann Jul. Barthel, als Bibliothekar,
" Kürschner J. G. Berghändler, als Stellvertreter,

von welchen nur der Letzgenannte und der Referent als neue Mitglieder in den Vorstand eintraten.

Wenn auch die außerordentlich schwache Betheiligung der Mitglieder an dieser Wahlversammlung in den Neugewählten kein besonders freudiges Hoffen erwecken konnte, so ist es doch Dank der Mithilfe wacker Männer, welche sich für die Aufgabe der Gewerbevereine interessiren, gelungen, eine recht vielseitige Thätigkeit in den Versammlungen zu entwickeln.

Wie schon seit Jahren, Referent kann nicht umhin, dies mit aufrichtigem Bedauern auszusprechen, während des Sommers die Thätigkeit des Vereins gänzlich ruhte, so war dies auch im abgelaufenen der Fall und ist wohl der Wunsch ein berechtigter, daß es dies zum letzten Male gewesen sein möge! Ist auch die Abhaltung von Versammlungen während der Sommermonate bei uns nicht anzupfehlen, da nach des Tages Last und Mühen Jedermann gern im Freien sich Erholung sucht, so ist gleichwohl ein Weg nahe, auf welchem wir unsrer Bestimmung, Förderung des Gewerbslebens, nachkommen können: es ist dies die Einführung von sog. gewerblichen Excursionen, von deren großer Zweckmäßigkeit uns eine Anzahl von Brudervereinen ein bereites Zeugniß geben. Das Kennenlernen der verschiedenen Fabrikationsweisen und Industriezweige trägt zweifelsohne viel zur allgemeinen Fortbildung bei und hofft der Berichterstatter nach etwaiger späterer Annahme eines von ihm bereits eingereichten hierauf bezüglichen Antrages die Beweise des hier Gesagten liefern zu können.

Das einzige Lebenszeichen, das der Verein im vorigen Sommer von sich gab, war die Beschickung des Congresses der sächs. Gewerbevereine, der vom 16. bis 18. August in Dresden tagte und bei dem er sich durch Herrn Kaufmann Friedrich aus Gunnersdorf und den Referenten vertreten ließ. Mannichfache für das Gewerbe wie für die Gewerbevereine wichtige Gegenstände lagen dabei zur Berathung vor und wie die Abgeordneten des Vereins den aus den Verhandlungen hervorgehenden oder richtiger zu erwartenden Fortschritten und Verbesserungen beigestimmt, so fanden sie auch die Zustimmung und Billigung der Mitglieder.

Die eigentliche Thätigkeit begann mit der Vorstandssitzung vom 19. Septbr., in welcher man nach dem praktisch bewährt befundenen Vorgange der vorhergehenden Jahre die Versammlungstage für das Wintersemester festsetzte und den einzelnen Vorstandsmitgliedern die Beschaffung von Vorträgen aufgab. Betreffs der Versammlungen selbst traf man gegen die Vorjahre insoweit eine Aenderung, als man die nur für Mitglieder bestimmten aber stets schwach besucht gewesenen sog. engeren Versammlungen in Wegfall brachte und dafür die öffentlichen Versammlungen nochmals beibehielt und diese von 3 zu 3 Wochen abzuhalten beschloß. Ein Versuch, schon jetzt den Besuch dieser Versammlungen nur den Mitgliedern des Vereins zu gestatten, Nichtmitglieder aber ganz auszuschließen, wurde wieder aufgegeben, nachdem man zur

Vermehrung der Mitgliederzahl sich dahin einigte, in diesen Versammlungen immer und immer wieder das große, dem Verein noch nicht angehörende Publikum zur Betheiligung aufzufordern. Daß dieser Beschluß nicht ohne Vortheile gewesen, wird weiter unten ersichtlich werden, und dürfte wohl nunmehr erst eine Wiederaufnahme zweifelhaft erscheinen, da der Verein eine ziemliche Mitgliederzahl repräsentirt, um nun ohne Rücksichtnahme auf Indifferente und Solche, die nur seine Langmuth ausnutzen, ohne zur Förderung seines Interesses auch nur das Geringste beizutragen, selbstständig zu arbeiten und diese von Allem, was er bietet, auszuschließen. Es soll damit jedoch noch keineswegs gesagt sein, daß die dormalige Mitgliederzahl im Verhältnis zu der Bevölkerungszahl einer Industriestadt wie unser Frankenberg steht. — Der vom Berichterstatter in jener Vorstandssitzung gemachte Vorschlag, die Mitglieder möchten gemeinsam nach Art anderer Gewerbevereine die verschiedenartigen industriellen Etablissements der Stadt besuchen, ist zwar bis jetzt noch nicht zur Ausführung gekommen, unter Bezugnahme auf das über die Excursionen Gesagte darf er sich aber wohl der Hoffnung hingeben, daß auch hier Versäumtes nachgeholt, vielleicht auf diese Weise der Anfang zu Excursionen gemacht wird.

Die erste Versammlung war eine außerordentliche in Veranlassung des schon früher zugesagten Vortrages des Herrn Handelschuldirector Arras aus Baugen, einem Vorstandsmitgliede des dasigen Gewerbevereins, über Pompeji und die Ausgrabungen daselbst, über welche er nach persönlicher Kenntnissnahme berichtete. Wenn es hier nicht Aufgabe sein kann, speciell auf die einzelnen Vorträge einzugehen, so sei doch mitgetheilt, daß Herr Arras vor einem außerordentlich zahlreichen Zuhörerkreise sprach, dessen vollsten Beifall er durch seine interessanten durch eigne Illustrationen erläuterten Mittheilungen sich erwarb und sei dem genannten Herrn für sein uneigennütziges Auftreten hiermit nochmals besonders der Dank des Vereins ausgedrückt. Es war diese Versammlung die einzige, an welcher auch Frauen und Töchter der Mitglieder, wenn auch nur vereinzelt, Theil nahmen.

Die erste ordentliche Versammlung, deren Vorträge der Herr Vorsitzende Richter besorgte, fand am 19. Octbr. statt und sprach in derselben der Director des Technikum, Herr Ingenieur W. Uhlend, über Holzbearbeitungsmaschinen unter Vorlegung der neuesten französischen schön hant gedruckten Abbildungen solcher, und Herr Apotheker Linke über die in Haus und Gewerbe vorkommenden Gifte, von denen er eine Anzahl (Farbengifte) durch Experimente darstellte.

In der zweiten Versammlung, für welche Herr G. Schiebler die Vorträge zu besorgen gehabt, machte derselbe zunächst Mittheilungen über die bis dahin entwickelte Thätigkeit des Vorstandes, wie solche oben angegeben, worauf Referent über den Gewerbevereinscongress zu Dresden Bericht erstattete, nachdem dies in der vorhergehenden Versammlung der durch verschiedene örtliche Behinderungen bedingten geringen Betheiligung der Mitglieder wegen vom Vorsitzenden nicht für rathlich befunden worden war. In dieser Versammlung eröffnete Herr Dr. med. Meding den Cyclus seiner Vorträge über den Einfluß des Klimas auf die Gesundheit der Menschen.

Mit Beantwortung verschiedener in voriger Sitzung eingegangener Fragen (Ueber Eisbereiungsmaschinen — Herr Vorsitzender Richter; Was ist Bessmerstahl? — Herr Maschinenfabrikant Gurkhaus; Welche Vortheile bietet der Beitritt zum Gewerbeverein? — Herr G. Schiebler) wurde die dritte Versammlung (Journabender Herr Scherf) eingeleitet, wobei zu bemerken ist, daß bei einer vierten Frage, Maßregeln zum Schutze der Thiere gegen Quälereien betreffend, der inzwischen von hier abgegangene, die Bestrebungen des Vereins mit vielem Interesse verfolgende und unterstützende Herr Schuldirector Schmeil den Wunsch ausdrückte, es möge wenn thunlich aus dem Gewerbevereine heraus auch ein Thierschutzverein hierorts sich bilden. Diese zur Debatte gelangte Frage harret noch ihrer Erledigung und wird Stoff zu den Verhandlungen des nächsten Semesters bieten. Die Nützlichkeit der Sache wurde allgemein anerkannt, ob aber zur Erreichung des ins Auge gefaßten Zweckes die Gründung eines neuen Vereines erforderlich, oder aber ob nicht auch derselbe Nutzen geschaffen wird, wenn sich alle Mitglieder des Gewerbevereins zur Aufgabe machen, ihnen vorkommende Fälle von Thierquälerei zur ungefäulsten Anzeige bei der Behörde zu bringen, wird sich bei den bezüglichen Verhandlungen herausstellen. Jedenfalls verdient der Umstand Berücksichtigung, daß in einer Mittelstadt, welche so viele gemeinnützige Vereine hat, wie die unsre, die Kräfte der einzelnen für das Gemeinwohl sich Interessirenden schon genugam angespannt sind. — Der Glanzpunkt dieser dritten Versammlung war der Vortrag des Herrn Kürschner Windisch: „Schule und Haus“, welcher die Aufgabe der heutigen Schulerziehung in gesundem zeitgemäßem Sinne tiefgehend nachwies und in mit großem Beifall aufgenommenen Thesen die Forderungen bezeichneter, welche Schule und Haus einander gegenseitig zu stellen haben. Mit einem Experimental-Vortrage des Herrn Apotheker Linke, der Wasser- und Sauerstoff und die Herstellung ihrer Gase zum Gegenstande hatte,

sowie mit der Beantwortung einiger eingegangenen untergeordneten Fragen schloß diese Sitzung.

Für die Versammlung vom 14. Decbr. war Herr Secretair Schadebrod mit der Beforgung der Vorträge betraut und gab in derselben erstens Herr Dr. Mebing eine Fortsetzung seines schon bezeichneten Vortrages, zweitens berichtete der Herr Vorsitzende über die Preusker-Stiftung laut des eingegangenen zweiten Rechenschaftsberichtes derselben, zu welcher der Verein auf seinen Vorschlag einen Beitrag von 1 Ngr. pro Mitglied jährlich genehmigt hat, und drittens schilderte Herr G. Schiebler in pikanter und humoristischer Weise das Fichtelgebirge geographisch, ethnographisch und historisch. Zwei Eingänge des Fragekastens drücken den Wunsch aus, daß der oben erwähnte Vortrag des Herrn Kirchner Windisch „Schule und Haus“ durch den Druck veröffentlicht werde, und zwei andere äußern das Verlangen nach einem Vortrage über Telegraphie, welchem letzteren in der

Versammlung vom 10. Januar (Jourhabender Referent) dadurch nachgekommen wird, daß Herr Dr. Klotz, Lehrer am Technikum, erst in einem längeren Vortrage sich über das Wesen der Telegraphie verbreitet und dann an einem der hiesigen Bürgerschule gehörenden Telegraphen-Apparate unter Mitwirkung des Herrn Bürgerschullehrer Pampel praktische Beweise liefert. Diesem folgte ein sehr populärer Vortrag des Herrn P. Unger aus Niederlichtenau, unserm thätigen Mitgliede, über das Thema: „Was ist Arbeit?“, sowie die Beantwortung einer im Fragekasten vorgefundenen Frage: „Was ist Alchymie?“ durch Herrn Dr. Klotz.

In der Versammlung vom 1. Febr. waren die Vorträge vom Herrn Vorsitzenden Richter besorgt und sprach zuerst Herr Lehrer Hamann aus Dittersbach über „das Ideale im Leben“, Herr Dr. Mebing fortsetzend über sein mehrgenanntes Thema und Herr G. Schiebler verlas eine Aufschrift des Gewerbevereins zu Glauchau, einen in diesem gehaltenen Vortrag über Mnemonik betreffend und die Einführung derselben empfehlend.

Die Versammlung vom 22. Febr. (Jourhabender Referent) verlief in etwas den gewohnten Boden, indem ein Vortrag außergewöhnlicher Art eingeschoben ward. Der gerade hier anwesende Vorleser Fritz Reuter'scher Dichtungen, Herr Dr. Burmeister aus Rostock, las einige Scenen aus den genannten interessanten Werken, nachdem vorher Herr Dr. Klotz in längerem Vortrage Betrachtungen über die moderne Auffassung der Weltgeschichte mit Bezugnahme auf die Gegenwart angestellt und Herr Gerichtsreferendar Dr. Fischer dankenswerthe und sehr faßliche Erläuterungen des sächsischen Eherechtes geliefert.

Am 15. März fand die Schlußversammlung des Semesters statt, für welche Herr G. Schiebler beauftragt worden war, der zunächst über ein von dem Präsidium der Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer hier gewünschtes Correspondenzcomité zur Berichterstattung bei gewerblichen u. dgl. Fragen, dem auch der Gewerbeverein Mitglieder stellen solle, Mittheilungen machte. Herr Dr. Mebing schloß die Reihe seiner Vorträge über den Einfluß des Klimas auf die Gesundheit, Herr Sprachlehrer Lesson vom Technikum gab ein Bild „Aus der deutschen Kaiserzeit“ (vom Aussterben der Karolinger bis zur Reformation) und Herr G. Schiebler sprach, als Schluß seines Vortrages über das Fichtelgebirge, über die Kaltwasserheilanstalt zu Alexanderbad b. Wunsiedel und dabei in Kürze auch über die Kaltwasserheilmethoden und deren Nutzen bei vernünftiger Anwendung. Nach vom Referenten gegebenen Notizen über die Preusker-Stiftung schloß Herr Schiebler mit herzlichen Worten der Ermunterung zum treuen Ausharren an dem Verein diese Periode der Versammlungen.

Kann man nun nach dem hier über die Wirksamkeit des Vereins Berichteten gewiß nur seine Befriedigung aussprechen, so ist es aber

gerade bei einem Rückblicke auf das zu Ende gehende Vereinsjahr eine Verpflichtung, sich das nicht zu verhehlen, was trotzdem noch auf dem gewerblichen Gebiete zu erreichen ist. Referent vermißt die Thätigkeit auf diesem letzteren selbst. Die gehaltenen Vorträge waren alle belehrend und wurden darum gern gehört, wie der meistens sehr zahlreiche Besuch der Versammlungen zeigte; sie beweisen, daß sie ein Bedürfnis sind und daß der Gewerbeverein der Mittelpunkt für alle Klassen der Bevölkerung zur Beförderung der Bildung und Verbreitung allgemeiner Kenntnisse ist. Als Gewerbeverein fällt ihm aber noch die Aufgabe zu, Referent muß dies rückhaltslos bekennen, mehr den rein gewerblichen Angelegenheiten Rechnung zu tragen, als das bisher geschehen ist, durch Heranziehung einschlagender Fragen in den Bereich seiner Beratungen, und wenn er zur Begründung seiner Behauptung nur einen Punkt erwähnt, die Frage der Patentgesetzgebung, zu der vom Nachbarverein Chemnitz sogar Anregung ergangen, die aber gar nicht erörtert wurde, so will er damit nur beweisen, daß unser Arbeitsgebiet noch lange nicht erschöpft ist.

Mit Befriedigung können wir ferner aber auch auf das nächstliegende Resultat jener Versammlungen zurückblicken: die Vermehrung der Mitgliederzahl: vom 19. Septbr. bis 15. März traten dem Verein 40 neue Mitglieder aus den verschiedensten Berufsstellungen bei, sodaß der Verein dormalen 132 Mitglieder zählt.

Auch die Bibliothek wurde im abgelaufenen Jahre sehr fleißig benützt (236 Bücher ausgegeben) und ist hier wohl der Platz, der stillen Wirksamkeit des Bibliothekars Herrn Julius Barthel zu gedenken, der unverdrossen allsonntäglich die Ausgabe und Zurücknahme der Bücher bewirkte. Zur Vermehrung der Bibliothek werden an Zeitschriften gehalten:

Die Dresdener Gewerbevereins-Zeitung, das Organ der sächsischen Gewerbevereine,

das Oberlausitzer Gewerbeblatt, die Mittheilungen der Leipziger polytechnischen Gesellschaft, die „Handelswelt“ (früher Amthor's „Vorwärts“).

Außerdem liefert Herr Director Umland dem Verein ein Freieigenplam des von ihm herausgegebenen Fachblattes „Der praktische Maschinen-Constructeur“, was unter Ausdruck des Dankes hier veröffentlicht wird.

Gewerbliche Interessen zu fördern ist der Verein durch die oben erwähnte Beisteuer zur Preusker-Stiftung von 1 Ngr. pro Mitglied, sowie seit dem Bestehen des Umland'schen Technikum am hiesigen Plage durch jährliche Aussetzung einer Summe (10 Thlr.) zur Beschaffung von Prämien für durch Fleiß besonders ausgezeichnete Schüler jener Anstalt bestrebt.

Gemeinnützig zu wirken suchte der Verein durch einen auf Anregung des Herrn G. Schiebler dem hiesigen Turn- und Arbeiterverein gemachten und von beiden angenommenen Vorschlag, durch Zahlung einer gewissen Summe (Turnverein 5 Thlr., Arbeiterverein 1 Ngr. pro Mitglied) ihren Mitgliedern das Recht der Benutzung der Bibliothek und des Besuches der Versammlungen des Gewerbevereins zu gewähren.

Das neu beginnende Vereinsjahr ist ein besonders bedeutungsvolles dadurch, als mit demselben unser Verein das erste Vierteljahrhundert seines Bestehens schließt. Wünschen wir, daß wir mit Befriedigung auch auf dieses zurückblicken und mit seinem Scheiden auch eine würdige Jubelfeier begehen können. Es wird erreicht werden durch inniges Zusammenhalten, Streben Aller nach Besserung der Zustände und eifriges Hinarbeiten nach dem so wichtigen Ziele der Gewerbevereine. „Bahn frei“ denselben für alle Zeit!

Frankenberg, am 7. Juni 1869.

Otto Hoffberg jun.,
d. J. Secretair.

Erledigt

hat sich die öffentliche Vorladung des aus Silberstraße gebürtigen Dienstknechtes Heinrich Eduard Dietrich vom 30. Juni dieses Jahres. Frankenberg, am 26. August 1869.

Das Königl. Gerichtsam t.

Wiegand.

Müller.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben Johann Gottlieb Nuttloff's in Cuba sollen die zu des letzteren Nachlaß gehörigen Grundstücke, als:

1) das Hausgrundstück mit Garten, Fol. 2 des Grund- und Hypothekenbuchs von Cuba, sowie

2) das Garten- und Feldgrundstück, Fol. 157 des Grund- und Hypothekenbuchs für Cuba,

von denen ersteres auf 1025 ₰ — —, letzteres auf 1176 ₰ — —, ortsgerechtlich geschätzt worden,

den 16. September 1869

an Ort und Stelle freiwillig versteigert werden.

Bietungslustige haben sich daher genannten Tages zur Vormittagszeit im Nuttloff'schen Nachlaßhause zu Cuba einzufinden. Ingleichen sollen

den 17. September 1869, von Vormittags 9 Uhr an,

ebenfalls im Nuttloff'schen Hause, verschiedene zum Nachlaß gehörige Gegenstände, namentlich zwei Kühe, eine Ziege, Wagen, Acker-, Wirthschafts- und Hausgeräthe u. gegen sofortige Baarzahlung zur Auction gelangen.

Näheres besagen die Anschläge an Gerichtsstelle und im Gasthose zum Lehngericht in Cuba.

Königliches Gerichtsam Augustsburg, am 26. August 1869.

In Stellvertretung:
Hedenus, Ass.

Verantwortliche Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von C. G. Hoffberg in Frankenberg.